

# Verkehrszählung: Wie viele Autos wo zu schnell fahren

Gemessen wurde an 14 Stellen, die von der Bevölkerung gewünscht wurden. Eine ganz normale Woche im September lang. Das Ziel: Mehr Sicherheit durch Geschwindigkeitsüberwachung oder durch Maßnahmen in der Anlage der Straße.

## Die höchsten Überschreitungen

Bei den höchsten Überschreitungen, die an einem Tag gemessen wurden, sind auch LKW dabei.

### Bei erlaubten 70 km/h:

Nur eine Mess-Stelle, beim Friedhof: 26.9 % fuhren schneller als erlaubt.

### Bei erlaubten 50 km/h:

B 67/Bahnhof-Einbiegung: 78,4 % schneller als erlaubt.  
B 67/Neudorf: 41,5 %.  
Stocking/Kindergarten: 39,1 %.  
Grazerstraße: 35,7 %.  
Weitendorf/Dorfplatz, 31 %.  
Feuerwehr Wildon: 26,1 %.  
Alter Markt: 18,8 % (etwa 1.600 Fahrzeuge/Tag fahren hier schneller als erlaubt).

### Bei erlaubten 30 km/h:

Aframerstraße 8 und Kleinweitendorferstraße 11: Jeweils 91,3 % fuhren schneller als erlaubt.  
Lichendorfstraße 30: 90,5 %.  
Richtung Bockberg: 89,4 %.  
Weitendorf/Hofstatt: 83,5 %.  
Volksschule: 26 %.

## Wann und wo die meisten Fahrzeuge fahren

Größtes Verkehrsaufkommen: Freitag & Donnerstag.

Absolute Spitze bei der Anzahl der Fahrzeuge ist der Alte Markt mit 8.984 Fahrzeugen am Donnerstag, 20. September, gemessen beim Oberen Markt 97.

Die Zahl der trotz Verbots durch den Alten Markt fahrenden Über-7,5-Tonnen-Fahrzeuge konnte nicht eigens gemessen werden, der Schwerverkehr insgesamt betrug im Schnitt 227 Fahrzeuge pro Tag.

Bei der Bahnhof-Einbiegung wurden am stärksten Tag 6.186 Fahrzeuge gemessen. Friedhof: 6.056 Fahrzeuge. Stocking/Kindergarten: 5.443 Fahrzeuge. Feuerwehr Wildon 4.813, Grazerstraße 4.620, und Weitendorf/Dorfplatz: 3.039 an einem Mess-Tag.

## Wo Kontrollen empfohlen wurden

Für die Straßenverkehrs-Sicherheit im Gemeindegebiet zu sorgen, zählt zu den Aufgaben jeder Gemeinde.

Da viele Bewohnerinnen und Bewohner die massiven Geschwindigkeitsüberschreitungen als ernste Gefahr empfinden, beschloss der Gemeinderat auf Antrag der Verkehrsbeauftragten, GR Rosemarie Schauer, ProjektWildon, die Gefahrenstellen durch das „Lösungsmodell Kooperationsgemeinden“ zu entschärfen.

Dieses Verkehrsüberwachungs-Modell verlangt einen gesetzlich vorgegebenen



Über diese von Kindern der Neuen Mittelschule bemalte Straße fahren im Tag ca. 1.100 Autos.

Foto: Schauer

nen Ablauf, bei dem mehrere behördliche Stellen zusammenarbeiten müssen. Die Verkehrszählung durch das Kuratorium für Verkehrssicherheit ist eine der geforderten Grundlagen. Aufgrund der erhobenen Daten schlug das Kuratorium die Standorte der bewilligten sechs Radarstationen vor. Dieser Vorschlag wird derzeit von der Bezirkshauptmannschaft bewertet, das letzte Wort hat der Wildoner Gemeinderat.

Von den sechs Radarstationen ist immer nur eine aktiv, der technische Teil wandert. Folgende Standorte wurden vom Kuratorium vorgeschlagen: Weitendorf/Hofstatt, Friedhof, B 67/Neudorf, Stocking/Kindergarten, Grazerstraße und B67/Bahnhof. Fix ist das noch nicht. Entschärft werden Gefahrenstellen auch durch andere Maßnahmen. So im Zuge der geplanten Radwege (Beispiel Wurzingstraße).

## Was die Kontrollen bringen

Die Geschwindigkeitsüberwachung bei Gefahrenstellen ist laut zahlreicher Studien eine der wirksamsten Mittel, um die Verkehrssicherheit signifikant zu erhöhen. Beliebt ist sie nicht, weil Übertretungen der erlaubten Geschwindigkeit Geldstrafen nach sich ziehen.

Den Großteil des eingenommenen Geldes erhält die Gemeinde, die Anschaffungskosten amortisieren sich rasch. Die neuen Lasergeräte haben einen Toleranzbereich von nur drei km/h bzw. drei Prozent.

Von einer Pendlerschikane kann nicht gesprochen werden: Wird zum Beispiel auf einer Strecke, die einen Kilometer beträgt, mit 80 km/h statt der erlaubten 50 gefahren, beträgt die Zeiterparnis lediglich 27 Sekunden.

## Noch mehr Informationen

Anlaufstelle für Informationen, Anregungen und Kritiken ist die Verkehrsbeauftragte der Marktgemeinde Wildon, GR Rosemarie Schauer, 0664 357831, mie@aon.at

Wer über die sehr detaillierten Zählungsergebnisse Bescheid wissen will und nicht im Internet ist, kann sie im Bürgerservice der Gemeinde einsehen (ca. 800 Seiten). Im Internet sind die Ergebnisse und auch die Links zu Studien über die Wirksamkeit von Geschwindigkeitskontrollen unter projektwildon.at zu finden.

## Linde! Wo bist Du?

Es ist gut, an einer Adresse zu wohnen, die schöne Bilder hervorruft. Das Bild eines Lindenbaumes beispielsweise beim Lindeweg. „Linde gibt es da keine“, sagte kürzlich eine Wildonerin und schlug vor, dass dieses Dutzend Wege in der Gemeinde, die nach Pflanzen benannt sind, auch von diesen Pflanzen geprägt sein sollten.

Wer was wie wo pflanzt, ist nicht immer Privatsache und bedarf besonders bei Bäumen einer sorgfältigen Planung. Vor allem, wenn es straßennahe Bereiche betrifft, da eine Sichtbehinderung entstehen und damit die Verkehrssicherheit eingeschränkt werden könnte. Sollten diesbezüglich Fragen auftauchen, ist die Referentin für Verkehrssicherheit, GR Rosemarie Schauer, ProjektWildon, gerne behilflich. Wenn es Anrainer wünschen, werden Bürgermeister Helmut Walch und GR Schauer dafür eintreten, dass die Marktgemeinde Wildon jedem „Baumweg“ seinen Baum zur Verfügung stellt.



Diese Unterhauser Linde pflanzte Hans Innerhofer zur Geburt seines ersten Enkels.  
Foto: Schauer



## Die Promillegrenze einzuhalten ist den meisten Verkehrsteilnehmern bereits selbstverständlich. Für das vorgeschriebene Tempo gilt das nicht. Die Messungen in Wildon werden das zeigen.

Die Geschwindigkeitsmessungen an den meisten der von der Bevölkerung genannten Gefahrenpunkten ist bereits erfolgt – die Ergebnisse sind bei Drucklegung noch nicht bekannt. Grobe Überschreitungen wie mit 140 Stundenkilometern durch den Alten Markt zeigte bereits eine alte Messung. Die neue Messung betrifft Punkte in der gesamten Großgemeinde. Sie musste erfolgen, da sie laut Verordnung Teil der von der Gemeinde Wildon geplanten Maßnahmen zur Entschärfung der von der Bevölkerung gemeldeten Gefahrenpunkte ist.

### Tödliche Folgen

Das Wildoner Projekt „Gefahrenpunkte“ zeigte: Überhöhte Geschwindigkeit wird von der Bevölkerung als Bedrohung empfunden. Zu Recht, wie das Kuratorium für Verkehrssicherheit in einem Beitrag für die Gemeindezeitung schreibt: „Eine nichtangepasste und zu hohe Geschwindigkeit ist neben Alkoholkonsum, Ab-

lenkung und Vorrangverletzung eine der Hauptunfallsachen im österreichischen Straßenverkehr. Dem zugrunde liegt oft Stress oder Zeitdruck. Dies bleibt nicht ohne Folgen: Jährlich verlieren dadurch in Österreich fast hundert Menschen ihr

Leben. Vor allem in Ortsgebieten und 30er-Zonen neigen motorisierte Verkehrsteilnehmer zur Raserei. Standarderhebungen des Kuratorium für Verkehrssicherheit zeigen, dass österreichweit fast 60 Prozent der Autofahrer das Tempo-50-Limit überschreiten und Tempo-30-Limits im Ortsgebiet sogar von rund 70 Prozent der Autofahrer missachtet werden.“

## Wohnstraßen sind zum Spielen da

Unter den von der Bevölkerung genannten Gefahrenpunkten waren auch die Wildoner Wohnstraßen. Ganz besonders der Schleichweg von der B 67 zum Hofer. Auf den Wohnstraßen gilt Fahrverbot mit Ausnahmen, vor allem gilt die Schrittgeschwindigkeit. Deshalb erfolgten dort auch keine Messungen wie bei anderen gemeldeten Gefahrenpunkten.

„Auf Wohnstraßen dürfen Kinder spielen – wer das im Kopf hat, kann gar nicht schnell durch eine Wohnstraße fahren“, meint die



GR Rosemarie Schauer

Wildoner Verkehrssicherheitsreferentin GR Rosemarie Schauer, ProjektWildon. Und sie findet es „traurig, dass an weitere bauliche Schikanen gedacht werden muss, um dieses Problem zu beheben“. GR Schauer bittet um Vorschläge, was noch bei den Wohnstraßen getan werden kann: 0664 9605107, mie@aon.at

# Fahrplan für die Entschärfung der Gefahrenpunkte auf den Straßen

Der „Fahrplan“ steht, der „Fahrdienstleiter“ ist ernannt. Dank der raschen Reaktion der Bevölkerung auf den Aufruf, echte Gefahrenpunkte auf den Straßen Wildons zu nennen. Und dank des Tempos und des Nachdrucks, mit dem diese Meldungen an die zuständigen Stellen gingen. In der Gemeinde betreut die Entschärfungsmaßnahmen Verkehrssicherheits-Referentin ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer in Zusammenarbeit mit Bürgermeister Helmut Walch.

## Fahrplan ist vorgegeben

Eine Gemeinde kann ein solches Projekt nur in enger Zusammenarbeit mit den Behörden durchführen. „Fahrdienstleiter“ ist der Ver-

kehrstechniker DI Harald Ortner. Als Mitarbeiter des Kuratoriums für Verkehrssicherheit betreut er das Wildoner Vorhaben. Äußerst positiv sind die Erfahrungen aus Gemeinden, die ein solches Projekt bereits angeschlossen haben.

„Zu den von der Bevölkerung genannten Stellen können die Unfallanalyse und die Betrachtung des Wegenetzes weitere dazukommen“, sagt DI Ortner. Umgekehrt hielten in anderen Gemeinden manche von Anrainern als gefährlich empfundene Abschnitte der Prüfung nicht stand.

Und so sieht der „Fahrplan“ aus, den der Verkehrstechniker nach der Besprechung mit GR Schauer erstellte:

+ Verkehrssicherheitskonzept (VSK):

- + Unfallanalyse/ Konzepterstellung Geschwindigkeitsmessung (v-Messung)
- + Befundung der Stellen
- + Durchführen der v-Messung
- + Zwischenbericht
- + Abstimmung mit Gemeindevertreter
- + Begehung der geeigneten Stellen (Vertreter: Gemeinde, BH, BBL, Polizei und KFV) (Oktober 2018)
- + Endbericht VSK (Dez.2018)

## Kosten werden eingespielt

Die Verkehrsmessung kostet. Doch diese Kosten sind nur ein Zwischenposten: Sie kommen durch die Verkehrsüberwachung rasch wieder herein.



**Gute Nachricht: Diese Geschwindigkeits-Aufhebung an der Wurzingerstraße wird an die Ortsgrenze versetzt. Wermutstropfen: 70 km/h sind auch dort noch immer zu schnell.**

**Foto: Gunnar Michelitsch**

# So geht es weiter mit den Gefahrenpunkten

**Hier das Paket 2 der Bürgerwünsche: Die gemeldeten Gefahrenstellen auf Gemeindestraßen. Und welche Lösungsvorschläge die Referentin für Verkehrssicherheit, ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer und SPÖ-Gemeinderat Mag. Hermann Ofner von der Leobner Verkehrsexperten-Tagung mitbrachten.**

In der Marktgemeinde Wildon werden zwei Experten-Ebenen zusammengebracht:

Die von gefährlichen Verkehrspunkten betroffenen Bürgerinnen und Bürger und die Verkehrs-Fachleute. Diese Experten hatte der Österreichische Gemeindebund nach Leoben eingeladen, um Vertretern aus Gemeinden mit einer ähnlichen Verkehrsproblematik wie Wildon Lösungsmodelle anzubieten. Mit dabei die Wildoner Verkehrsreferentin Rosmarie Schauer, Projekt-Wildon-Gemeinderätin und SPÖ-Gemeinderat Mag. Hermann Ofner in Vertretung von Bürgermeister Helmut Walch.

Die Gefahrenpunkte auf Landes- und Bundesstraßen im Gemeindegebiet von Wildon,

die Betroffene gemeldet haben, brachte die Juni-Ausgabe der Gemeindezeitung als „Paket 1“ Hier das versprochene „Paket 2“ mit den Gefahrenpunkten auf Gemeindestraßen.

## Das steckt im Paket 2

➤ Stocking: Roggenweg / Dinkelweg: Die Zufahrt erfolgt über eine Freilandstraße, da der Ortsteil Stocking einige hundert Meter vor den Zufahrten zu den neuen Straßen endet. Daher ist theoretisch auch im Roggenweg und Dinkelweg Tempo 100 erlaubt. Es leben viele Kinder in der Siedlung und damit ist die Unfallgefahr sehr groß.  
Gewünscht: Entweder das Ortsgebiet bis nach der Zufahrt Roggenweg auszudehnen, oder eine

Geschwindigkeitsbeschränkung auf zumindest 50 km/h bis nach der Zufahrt Roggenweg und für Roggenweg und Dinkelweg selbst einzuführen.

Info dazu: Dieses Thema wird durch die Verordnung 30 km/h auf Gemeindestraßen im Ortsgebiet Stocking bereits bearbeitet und kann in Kürze umgesetzt werden.

•Grünbergerweg: Die bereits verordnete Wohnstraße wird von vielen Autofahrern nicht als solche wahrgenommen.  
Gewünscht: Geschwindigkeitsüberwachung und weitere bauliche Maßnahmen (etwa Blumentröge).

•Aframerstraße: 30 km/h wird von vielen Autofahrern nicht eingehalten.  
Gefordert: Geschwindigkeitsmessungen.

Info: Dazu gibt es bereits Geschwindigkeitsmessungen seitens der Gemeinde im Rahmen des Radverkehrskonzeptes (DI Fruhmann): Ca. 60 % der Autofahrer überschreiten die erlaubte Höchstgeschwindigkeit. Auch das Verkehrsaufkommen – ca. 1.600 (!) Fahrzeuge pro Tag – wurde festgestellt.

•Oberer Markt / Am Schloßberg und Unterhaus: 30 km/h sind verordnet. Von der Auffahrt Imkerei Oberdorfer bis zum Bockbergweg werden von den Anrainern regelmäßig überhöhte



Hier wird ständig und dazu mit erheblicher Geschwindigkeit durchgefahren. Die Wohnstraße wird als Abkürzung zum Hofer benützt. Erlaubt ist nur Schrittgeschwindigkeit – laut § 76b, Straßenverkehrsordnung.  
Gefordert: Geschwindigkeits- und Verkehrsüberwachung. Foto: ProjektWildon

Geschwindigkeiten gemeldet. Hier sind auch viele Spaziergänger betroffen.  
Gewünscht: Geschwindigkeitsmessung.

•Bockbergweg: 30 km/h sind vorgeschrieben. Die Anrainer melden erhöhte Geschwindigkeiten und ein zunehmend starkes Verkehrsaufkommen.  
Gewünscht: Geschwindigkeitsmessungen und Installation einer Wohnstraße.  
Info dazu: Installiert wurde probeweise eine Bodenschwelle – Erfahrungswerte fehlen noch.

•Lichendorf: Auf Gemeindestraßen 30 km/h vorgeschrieben. Die Bewohner nehmen regelmäßig überhöhte Geschwindigkeiten wahr. Das Aufstellen von Blumentrögen im Sommer führte nicht zum gewünschten Resultat.  
Gefordert: Geschwindigkeitsüberwachung und weitere bauliche Maßnahmen.



Wie Gefahrenpunkte entschärft werden können – darüber informierten sich die Wildoner Gemeinderäte Hermann Ofner und Rosemarie Schauer bei einer Fachtagung in Leoben. Foto: MGW

## Lärmbelästigung steigt

Lärm ist auch eine Gefahr für die Gesundheit, vor allem zerstört er die Lebensqualität. Dazu eine Meldung aus Weitendorf: Der Schwerverkehr über die Bahnhofstrasse Richtung Bahnhof Werndorf durch Betonmischautos und auch andere LKW wird immer stärker, obwohl durch den Ort Weitendorf eine 3,5 Tonnen Beschränkung besteht. Die Lärmbelästigung ist dort bereits durch die Autobahn sehr groß, dieser Verkehr erhöht sie noch. Weiters wird die Bahnhofstrasse als Verbindung nach Werndorf zu gewissen Zeiten zur Schnellstrasse für Ortskundige.

## Paket 1 bereits in Arbeit

Die neuralgischen Gefahrenpunkte auf Landes- und Bundesstraßen im Bereich der Marktgemeinde Wildon wurden bereits vorgestellt. Verkehrssicherheitsreferentin Rosemarie Schauer, Projekt-Wildon, überreichte dieses „Paket 1“ mit Nachdruck der Baubezirksleitung: „Ich freue mich, dass deren Leiter DI Fehleisen zugesagt hat, dass die Baubezirksleitung in Zusammenarbeit mit der BH Leibnitz die genannten Strecken abfahren und begutachten und uns laufend informieren wird.“

### Was das Kooperationsmodell bringt

Die Gemeinde hat keine Verantwortung als Verkehrsbehörde. Die Verpflichtungen als datenschutzrechtlicher Auftraggeber entfallen. Die

Gemeinde braucht keinen eigenen Gemeindegewachkörper. Entfall des Verwaltungs-Aufwandes bei der Abarbeitung der Daten.

### Die ersten Wildoner Schritte

Erhebung der neuralgischen Punkte: Durch den ersten Aufruf in der ProjektWildon-Zeitung „Geschichten aus Wildon“ und den folgenden in der Gemeindezeitung hat das die Bevölkerung erledigt.

Auf der Basis der gemeldeten Punkte soll nun das Kuratorium für Verkehrssicherheit ein Verkehrssicherheitskonzept für ganz Wildon erstellen. Dann können diese Punkte erst von der Behörde geprüft werden.



### Weitendorf: 30er überteert. Hofstatt: 30er nicht eingehalten.

Strecke Ponigl – Weitendorf: Auf Grund von Aufbringung von Teer und Rollsplitt wurden die 30er-Markierungen unkenntlich. Aufbringen der Markierung Anfang Mai 2017, Teeren und Asphaltieren Anfang Herbst 2017.

Gewünscht: Markierungen wieder anzubringen, gesondert

30er Tafeln aufzustellen und Geschwindigkeitsüberwachung.

Bereich Hofstatt: 30 kmh vorgeschrieben, auf dem Weg zum Werndorfer Bahnhof wird der 30er ständig überschritten: Gewünscht Geschwindigkeitsüberwachung.

foto: Nager

## Lösungsmodell: Die Gemeinde kann selbst tätig werden, braucht aber andere dazu

Überraschend deutlich wünschen sich jene Menschen, die an Gefahrenpunkten wohnen, eine Geschwindigkeitsüberwachung. Das zeigen die Rückmeldungen auf die Bitte der Verkehrssicherheitsbeauftragten GR Rosemarie Schauer, neuralgische Punkte zu melden. Die Wahrnehmung überhöhter Geschwindigkeit entspringt nicht einem subjektiven Gefühl: 71 % der motorisierten

Verkehrsteilnehmer halten sich nicht an Tempo 30; 61 % nicht an Tempo 50. Im Ortsgebiet geschehen 64 Prozent aller Unfälle, und nahezu die Hälfte der Verkehrstoten sind Fußgänger. Diese Zahlen hatte das Kuratorium für Verkehrssicherheit im Mai bei der Leobner Verkehrssicherheits-Tagung präsentiert.

### Das Wildoner Modell

Die Geschwindigkeitsüberwachung durch die Gemeinde ist wieder erlaubt, doch in der Praxis kaum durchführbar. Das in Leoben präsentierte Lösungsmodell heißt Kooperationsgemeinde. Und das soll auch das Wildoner Modell sein: Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Behörden.

### Das Ziel

Ein maßgeschneidertes Verkehrssicherheitskonzept wird umgesetzt, um die Lebensqualität in der Gemeinde zu

erhöhen. Das heißt: Mehr Sicherheit, weniger Lärm, weniger Luftschadstoffe.

### Der Weg

Die Geschwindigkeitskontrolle erfolgt durch eine Laserüberwachung. So durch sechs Laserstationen im Ortsgebiet, von denen eine ein Herzstück hat, also die Übertretungen aufnimmt. Dieses Herzstück wandert. In welcher Station es sich aktuell befindet, ist nicht bekannt.

### Die Kosten

Laserstationen sind teuer. Sie amortisieren sich bald. Am Beispiel Perchtoldsdorf: Die Gesamtkosten für die Gemeinde betragen 57.000 Euro, davon 45.000 Euro Investitionskosten, 12.000 Euro der Betrieb (Versicherung). Im ersten Jahr gab es bei 2.776 Strafanzeigen 125.000 Euro Einnahmen, 100.000 gingen an die Gemeinde, 25.000 an den Bund.

# Das ist das erste Paket zur Entschleunigung

**Jetzt ist es offiziell: Bürgermeister Helmut Walch und die Referentin für Verkehrssicherheit, ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer, meldeten der Behörde die von Betroffenen aufgezeigten Gefahrenpunkte. Im Paket 1: B67 und Landesstraßen. Im Paket 2 die Gemeindestraßen.**



Viel zu spät endet der 70er beim Rosenhof.

Es gibt zu viele Stellen in Wildon, die durch den Straßenverkehr äußerst gefährlich sind. Die Weg zur Entschärfung wird mühsam, jeder einzelne Punkt muss mit der Behörde sorgfältig durchgearbeitet werden. Doch Bürgermeister Helmut Walch steht dahinter, ihm ist vor allem die Sicherheit der Kinder ein großes Anliegen.

## Betroffene als Experten

„Die Betroffenen sind durch tägliche negative Erlebnisse mit Schnellfahrern die wahren Experten“, sagte die Referentin für Verkehrssicherheit im Gemeinderat Rosemarie Schauer von ProjektWildon. Und sie lud zu einer Befragung. Daraus entstand eine erste Liste mit den neuralgischen Punkten auf Bundes- und Landesstraßen. Eine weitere Liste, die die gefährlichen Stellen auf Gemeindestraßen betrifft, folgt.

## Bund gibt Gemeinden mehr Kompetenz

Die erste Liste ging nun unter dem Titel „Maßnahmenvorschlag – Sicherheitskonzept Wildon“ an die Baubezirksleitung und an die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz.

Die Aussichten, die neuralgischen Punkte mit Unterstützung der Behörde zu entschärfen, sind seit kurzem besser: Das bundesweite „Lösungsmodell Kooperati-

onsgemeinden“ räumt den Gemeinden mehr Mitspracherecht bei Verkehrsproblemen ein. Die Voraussetzung: Eine enge Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Behörden. Das geschieht.

## Das steckt im Paket 1

➤ **L215 zwischen Ortsende Wildon und Ortsbeginn Stocking:** Die Bevölkerung bittet um Aufhebung der 70km/h-Beschränkung und Installation einer 50 km/h Beschränkung.

➤ **L215 Kindergarten Stocking/Arztpraxis:** Installation einer Blinkeranlage über dem Schutzweg.

➤ **B67: Bitte um Versetzung der Ortstafel Wildon um 50m Richtung Leibnitz** und um eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70km/h auf der Höhe Kleinsemmering.

➤ **L371: Versetzung der Ortstafel Wildon** bis zur Kreuzung Hereschwerke.

➤ **L371: Im Zuge der Baumaßnahmen für das Radverkehrskonzept** sollte ein kombinierter Fuß- und Radweg angelegt werden.

➤ **B67: Versetzung der Ortstafel beim Rosenhof um ca. 100 m Richtung Graz.** Begründet durch den starken Zuzug von Familien mit Klein- und Schulkindern durch die GWS- Bauten. Es wird gebe-

ten, die Möglichkeit eines Schutzweg im Bereich Ausfahrt GWS Bauten und Farben Kubelka zu überprüfen.

➤ **L603: Bitte um Versetzung der Ortstafel auf der Höhe Friedhof.** Durch das starke Verkehrsaufkommen im Bereich Unimarkt/Hofer und die oft überhöhte Geschwindigkeit der Autos wird die Straße von vielen Menschen als große Gefahrenquelle wahrgenommen.

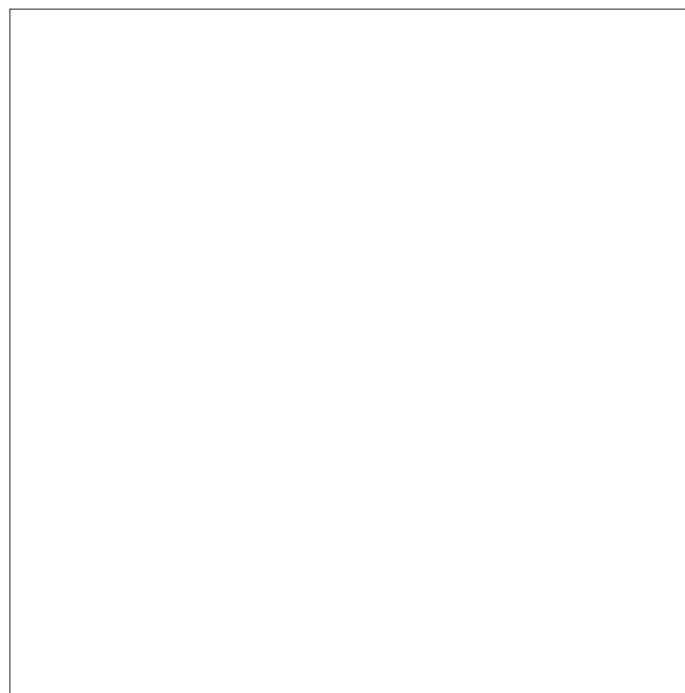
➤ **L603: Nach dem Kreuzungsbereich L601 mit L603 (Billa) Richtung Autobahn** wird von den Anrainern besonders im bebauten Bereich Klein-Weitendorf bis

zur Kreuzung der L603 mit der Gemeindestraße 376 eine sehr oft weit überhöhte Geschwindigkeit der Autos wahrgenommen. Wir bitten um Überprüfung, ob die Möglichkeit besteht, 50 km/h zu verordnen.

➤ **L215: Ausfahrt Feuerwehr Wildon:** Die Bewohner bitten, den vormals bestehenden Schutzweg wieder zu installieren, um im Besonderen für Kinder aus der Siedlung Grünbergerweg einen sicheren Übergang zu schaffen.

## Anregungen/Kritik:

GR Schauer, Telefon 0664 9605107, E-Mail: mie@aon.at



Sicherheit für Kinder: Bürgermeister Helmut Walch und ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer wollen diese gefährliche Stelle an der B67 entschärfen.  
Foto:

# Wo schnelles Tempo Leben abschnürt

**Hoher Bedarf an Geschwindigkeitsüberwachung durch die Gemeinde**

„Wo, bitte, zerstört überhöhtes Tempo von Fahrzeugen Ihre Sicherheit, Ihre Lebensqualität?“ – Das fragte ProjektWildon in der letzten Gemeindezeitung, weil Gemeinden seit kurzem die Möglichkeit haben, Tempoüberwachungen durchzuführen. Sofort nach Erscheinen der Zeitung meldeten Betroffene diese brisanten Punkte:

+ Kainachtalstraße: Bereich Hofer/Friedhof, Bereich Gartenweg/Prattersiedlung.

+ Neuwildon: Bereich Opel Süd bis Wurzingbachbrücke und Bereich Heresch-Kreuzung.

+ Grazerstraße: Zu viele LKW mit erlaubten 70 km/h und

weit darüber.

+ Stocking: Bereich Kindergarten/Ärztzentrum.

+ Oberer Markt: Bereich Auffahrt nach Unterhaus/Imkerei Oberdorfer: Durchschwungnehmen fürs Bergauffahren zu großes Tempo in einer unübersichtlichen Kurve.

+ Leibnitzerstraße: Bahnhof-Einfahrt.

+ St. Georgener Straße, Bereich Feuerwehr.

+ Steinhäuslweg: Zuviel Tempo.

Die gemeldeten Strecken sind kurz. Mit einer noch so überhöhten Geschwindigkeit ist keine Zeitersparnis zu erreichen. Dennoch wird in den hier von der Bevölkerung auf-

gezeigten Bereichen oft völlig viel zu schnell gefahren.

Es war ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer, die die neue Kontrollmöglichkeit im Gemeinderat aufzeigte. Worauf sie zur Referentin dieses Projektes gewählt wurde. Nun muss eng mit Behörden und Polizei zusammengearbeitet werden: „Das braucht Zeit und Mühe, doch die Sicherheit und die Lebensqualität der Betroffenen ist es wert“, sagt Rosemarie Schauer.

Kontakt: ProjektWildon-GR Rosemarie Schauer  
Telefon 0664 9605107,  
E-Mail: mie@aon.at

## Das Mögliche tun, nicht nur das Notwendige

In dieser leichten Variante des Wahlspruches, den der Historiker Stefan Karner jüngst bei seiner Ehrung sagte, sieht ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer ihre Arbeit.

Zum Möglichen gehört auch, ein EU-Projekt nach Wildon zu bringen: Es zielt auf die Stärkung von öffentlichen Plätzen durch einen Gratis-Welanzugang. „Ich denke dabei an den Hauptplatz, den Badensee und andere Plätze“, sagt Schauer. Sie hat bereits im Gemeinderat einen Antrag eingebracht, dass sich die Gemeinde Wildon an dieser EU-Förderung beteiligen soll.

# Gute Lösungen für Fußgängerübergänge Drei Mal mehr Sicherheit für alle zu Fuß & am Rad

**Die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger – vor allem der Kinder und der Radfahrer – ist uns ein großes Anliegen. Wir hoffen, dass die nun gesetzten Maßnahmen für ein MEHR an Sicherheit bei allen Verkehrsteilnehmern sorgen.**

**Die gute Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz und der Baubezirksleitung Südweststeiermark haben diese Verbesserungsmaßnahmen für die Wildonerinnen und Wildoner ermöglicht.**

**Rosemarie Schauer  
Obfrau Ausschuss 3**

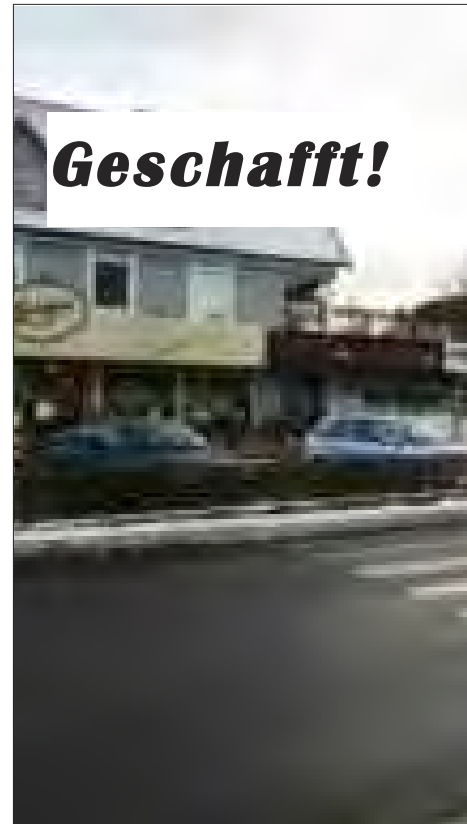
**Helmut Walch  
Bürgermeister**

In Wildon zu Fuß gefahrlos Straßen überqueren zu können – das ist Bürgerinnen- und Bürgerrecht. Auf die Entfernung der Zebrastreifen wurde nun mit brauchbaren Lösungen, die zum Teil aus der Bevölkerung kamen (DANKE!), geantwortet. Einige Problemstellen sind offen (Bahnschranken). Als zuständige Fachausschuss-Obfrau bitte ich um Anregungen und Kritik: Telefon 0664 96 05 107, E-Mail: mie@aon.at  
**Rosemarie Schauer  
ProjektWildon-GR**



Gemeinsam mit dem Chefde Baubezirksleitung Südweststeiermark, Dipl.-Ing. Fehleisen, ist es uns gelungen, für den entfernten Zebrastreifen beim „Unimarkt“ eine gute und machbare Lösung zu fin-

den. Eine Mittelverkehrsinself und eine Fußgängerblinkampel werden wieder Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer bringen. Umsetzung der geplanten Maßnahme ist im Frühjahr 2017.



Der Zebrastreifen „SORGER“ am Kopf der Murbrücke hat immer wieder für kritische Momente bei Autofahrern und Fußgängern gesorgt. Spätestens im Februar 2017 werden eine ausreichende Beleuchtung und eine Fußgängerblinkampel die gefährliche Situation entscheidend entschärfen.



Die Querungshilfe bei der neuen Bahnhofskreuzung ist grundsätzlich gut gelungen. Als weitere Sicherheit für die Fußgängerinnen und Fußgänger aus Unterhaus wird eine Fußgängerblinkampel installiert.

Zusätzlich ist die Versetzung der Ortstafel „Wildon“ Richtung Lebring, durch die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz bereits genehmigt. Dies bedeutet eine Geschwindigkeitsreduktion schon vor dem Kreuzungsbereich und somit mehr Sicherheit für Autofahrer und Fußgänger, darunter viele Kinder und Jugendliche, die vom Schulzentrum kommen.

Fotos: Schauer



# So kann die Gemeinde die Verkehrs-Sicherheit steigern

**Geschwindigkeitsüberwachung durch Gemeinde wieder erlaubt, hebt Lebensqualität, bringt Geld.**

Mit Kindern über die Straße gehen oder aus der eigenen Garage auf die Straße fahren – jedes Mal eine hochgefährliche Sache, weil Autos unerlaubt schnell vorbeizischen. In der Gemeinde Wildon gibt es etliche solche Punkte.

## **Zeitersparnis nur „gefühlte“ hoch**

Es sind meist nur ein paar hundert Straßenmeter, wo die Anrainer ständig in Gefahr leben. „Die Strecken sind derart kurz, dass die überhöhte Geschwindigkeit den geplagten Pendlern absolut keine Zeitersparnis bringt“, sagt ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer. Tatsächlich zeigen offizielle Berechnun-

gen, dass in diesen Fällen die „gefühlte“ hohe Zeitersparnis tatsächlich unter zehn Sekunden liegt.

Wildon könnte sich den Empfehlungen des Gemeindebundes anschließen und die nun wieder gesetzlich mögliche Geschwindigkeitsüberwachung durch die Gemeinde einführen. Voraussetzung des Erfolgsmodells: Die Gemeinde erstellt ein Verkehrssicherheits-Konzept, lässt es durch die Verkehrsbehörde analysieren und genehmigen, stellt die Infrastruktur für die stationäre Radar- bzw. Lasermessung bereit, worauf es durch die Polizei betrieben wird. Die Einnahmen gehen an die Gemeinde und zum geringen Teil an den Bund.

## **Betroffene bitte melden!**

**Die Kontrolle soll vor allem an jenen Orten erfolgen, „an denen sich Geschwindigkeitsübertretungen besonders nachteilig auf die Verkehrssicherheit und den Lärm auswirken“, sagt der Leiter des Verkehrsdienstes der Bundespolizei, Generalmajor Martin Germ.**

**Wer im Gemeindegebiet an einer solchen Straßenstrecke wohnt, hat nun die Chance, dass die Situation verbessert wird. ProjektWildon bittet, diese Problem-Strecken bekanntzugeben:**

**Gemeinderätin Rosemarie Schauer  
Telefon 0664 9605107, E-Mail: mie@aon.at  
Gemeinderat Mag. Josef Hirschmann  
Telefon 0664 3575831  
E-Mail: josef.hirschmann@gmx.at**

# Stocking: Stresslos spazieren gehen



Fröhlicher Pfingstspaziergang in Stocking.  
Foto: Rossemarie Schauer

Endlich kommen auch in Stocking 30er-Zonen und 30er-Strecken. Das wurde im Mai im Gemeinderat beschlossen. Die Anregung kam aus der Bevölkerung, der Gemeinderat hat auf den Wunsch reagiert. Die Entschleunigung bestimmter Straßenstrecken macht die Ortschaften für Fußgänger und Radfahrer wesentlich sicherer. Gleichzeitig trägt diese Maßnahme auch zur Vereinheitlichung der Temporegelungen in der neuen Großgemeinde Wildon bei.

Beschlossene Sache ist auch die Änderung der Vorrangregelung im Bereich „Trattenuaweg“, auch wenn die Verwirklichung noch dauern wird. „Solche Maßnahmen haben einen langen Vorlauf“, berichtet die Obfrau des Verkehrsausschusses, ProjektWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer. Wichtig ist GR Schauer das Mitspracherecht der Bevölkerung: „Der erstellte Plan liegt im Gemeidneamt auf, man kann während der Öffnungszeiten der Gemeinde bei Ing. Markus Pichler Einsicht nehmen.“

## BH mauert bei Grazerstraße und Kainachtalstraße-50er

Die Bewohner und Bewohnerinnen nahe der „Grazerstraße“ und der „Kainachtalstraße“ erwarten zu Recht eine 50er-Beschränkung. Der „Durchzugsverkehr“ und das Sicherheitsbedürfnis der Bewohner und Fußgänger in diesem Bereich stehen jedoch einander entgegen.

Die Behörde, in diesem Fall die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz,

hat die Entscheidungsgewalt und will trotz intensiver Bemühungen seitens des Verkehrsausschusses und des gesamten Gemeinderates keine Änderungen vornehmen.

Die Mitglieder des Ausschusses werden weiterhin für eine Beschränkung von 50 kmh in diesen Bereichen kämpfen. Die Sicherheit der Bevölkerung ist vorrangig.

## Gemeindewohnungen: Ab 2017 Betreuung vor Ort

Für die Mieter der gemeindeeigenen Wohnungen wird es eine Verbesserung der Betreuungsqualität geben – Hausverwalter vor Ort, Schadensfälle raschest beheben, Hausversammlungen abhalten, Sanierungsmaßnahmen qualitätsvoll durchführen... Um das ab 2017 zu gewährleisten, haben die Mitglieder des Ausschusses 3 mehrere Monate intensiv an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet.

der Bedingung, einen Mitarbeiter der Gemeinde für die Verwaltung der gemeindeeigenen Wohnungen einzuschulen.

Mit dieser Maßnahme wird gewährleistet, dass es eine kontinuierliche Verwaltung der gemeindeeigenen Wohnungen für die Mieter gibt und das Verbesserungspotential ausgeschöpft werden kann. So werden Sie schon ab Jänner 2017 einen zuständigen Mitarbeiter für Ihre Fragen im Gemeindeamt haben. Dass die Betreuung der Gemeindehäuser nun durch Kräfte „vor Ort“ geschieht, entspricht dem Vorhaben, die durch die Gemeindegemeinschaft vorhandenen Kräfte optimal einzusetzen.

## Badesee

Erfreulicherweise gibt es mehrere Bewerber mit interessanten Projekten. In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen Details dazu liefern können.

## Kurzparkzone

Es gab kaum Rückmeldungen auf die Bedarfserhebung, darum geht der Ausschuss davon aus, dass es keinen ausreichenden Bedarf gibt.

## **Gemeinde aktuell**

### *Fachausschuss 3*

Übertitel

### **Fachausschuss 3**

Titel

### **Bewiesen: Verkehr flüssiger durch Entschleunigung**

Stressfrei, sicherer und insgesamt nicht langsamer durch entschleunigten Verkehr: Was zunächst paradox erscheint, ist durch Fachstudien bestens bewiesen.

„Maßnahmen der Verkehrsberuhigung wie kleiner Kreisverkehr bzw. 30er Zone wirken positiv auf den Verkehrsfluss“, sagte auch Dipl.- Ing. Wolfgang Fehleisen, Leiter des Baubezirks Südweststeiermark, im Gespräch mit der Wildoner Verkehrs-Fachausschuss - Obfrau Rosemarie Schauer. Sie setzt auf ein Zusammenwirken zweier Maßnahmen:

Auf den Umbau beim Bahnhofskreuzungsbereich B 67 im Sinne eines kleinen Kreisverkehrs und auf die Tempo-30-Zone durch den Alten Marktbereich. Schauer: „Das bringt eine wirksame Verbesserung für die untragbare Situation bei der Eisenbahnkreuzung und eine Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner des alten Marktes.“ Zur Thematik Bahnübergang regte GR Alexander Summer, ÖVP, an, dass ein zweispuriger Kreisverkehr in Betracht gezogen werden soll. GR Andreas Url, FPÖ, hält einen Mini-Kreisverkehr im Bereich des Bahnübergangs für nicht sinnvoll.

Über die 30er-Zone im Alten Markt sprach GR Rosemarie Schauer

von der Bürgerliste Projekt Wildon auch mit der Leiterin des Sicherheitsreferats der BH Leibnitz, Mag. Doris Bund. Dort liegt der Gemeinderatsbeschluss über die Errichtung dieser Zone. Ihre Stellungnahme geht direkt an die Gemeinde.

Zwischentitel

### **Badesee: Baden oder Fischen**

Zum Bereich des Fachausschusses 3 gehört auch der Badesee. Den häufigen Beschwerden von Badenden, die durch Angelschnüre gefährdet waren, obwohl für Badezeiten ein Fischverbot besteht, wurde mit Erfolg nachgekommen: Seitens der Gemeinde hatten Mag. Ofner und Ing. Pichler ein diesbezügliches Schreiben an den Pächter Franz Draxler gerichtet. Übrigens: Die geplante Bands 4 tolerance-Charity-Veranstaltung am Badesee war auf Grund des Pachtvertrags nicht möglich.

Zwischentitel

### **Noch mehr Ausschuss-Herbstarbeit**

Die Planung für das Radfahrkonzept ist nun fertiggestellt und soll vom Fachausschuss 3 in einer der kommenden Sitzungen behandelt werden.

Drogeriemarkt: Für die Anfragen aus dem Jahr 2014 an Mag. Ofner werden zur Zeit bereits Lösungen gesucht, die Bemühungen von GR Rosemarie Schauer könnten bald Erfolg haben.

*Glosse*

*Diese Glosse könnte öfter ein Teil des Berichtes Fachausschuss 3 sein. Sie zielt auf Bürgerbeteiligung.*

*Gut wäre das in Form einer Glosse in einem Kasten, Titel orange unterlegt, Kasten orange eingefasst.*

*Dazu das*

*Der Text kann von unten her gekürzt werden.*

Titel

## **Verkehr: Was nicht sein darf – und täglich geschieht**

Vorspann  
(kursiv)

*Sicherheit! Das steht hinter den meisten Verkehrsvorschriften.  
Unsicherheit! Das erleben die meisten Wildonerinnen und  
Wildoner, weil Verkehrsvorschriften ignoriert werden. Die Obfrau  
des Fachausschusses Verkehr, GR Rosemarie Schauer,  
ProjektWildon, bittet: Melden Sie, wo in Wildon durch  
Verkehrsübertretung die Sicherheit der Bevölkerung, vor allem  
der Kinder, ständig gefährdet wird: 0664/9605107, E-Mail:  
mie@aon.at*

*Hier Beispiele, die ein Wildoner bereits lieferte:*

Lauftext

► **Wohnstraße Kainachtal/Einfahrt Hofer bis Spitzwirt:** Sie wird als Abkürzung zum Hofermarkt benützt. Auch wurde schon einige Male die Ölwanne einiger PKW beschädigt, wobei das ganze Motoröl ausgetreten ist. Dass dies mit Schrittgeschwindigkeit passiert ist wird keiner glauben. Jedes dritte, vierte Fahrzeug setzt auf, ich tippe auf Geschwindigkeiten an die 50-60 km/h.

► **Landesstraße Hofer-Billa:** Im Bereich Ausfahrt Hofer – Einfahrt Kainach hat es schon einige Male gekracht, auch einen Unfall mit Todesfolge gab es. Die 70er-Beschränkung ist hier eindeutig zu hoch, 50 km/h wären angemessen. An starken Tagen

gleich diese Ausfahrt einem Hupkonzert, viele fahren Richtung Billa raus, die anderen kommen mit mehr als 70 km/h daher, und es wird sofort gehupt. Von wegen Geschwindigkeitseinhaltung! Morgens, wenn die LKW von Richtung Billa kommen und Richtung Neudorf abbiegen: Die haben einen Speed drauf und dann wird gebremst!

► **Schulbushaltestelle Kainach.** Bei der Einfahrt Kainach befindet sich die Bushaltestelle für die Schulkinder, hier wäre ein Zebrastreifen angemessen. Beispiel: Als ich mit Warnweste und Handzeichen die Ratschenbuben von Kainach die Straße begleitete, bot sich fast keine Möglichkeit die Straße zu überqueren. Obwohl ich und einige Kinder bereits auf dem Fahrstreifen waren, fuhren die Autofahrer im Zick - Zack vorbei.

► **40-Tonner durch den Alten Markt:** Durch Wildon herrscht ein Fahrverbot für LKW über 7,5 t, warum fahren täglich zig LKW durch und werden nicht bestraft? Erst kürzlich ist ein 40-Tonner durch den Alten Markt (FB Kennzeichen), ich hinterher und die Polizei ist entgegengekommen. Ich bin dem LKW bis Hart nach gefahren, die Polizei hat das anscheinend nicht berührt.

Bildunterschrift:

Die Kainachtal-Wohnstraße wird trotz deutlicher Kennzeichnung temporeich als Schleichweg zum Hofer benützt.

Foto: Gabriele Neuwirth

## **Gemeinde aktuell Oktober 2015**

### **Fachausschuss 3**

*Diese Seite bitte zusammensetzen aus dem Bericht (Kleiner Kreisverkehr) und aus der Glosse Verkehr „Was nicht sein darf“ (Länge müsste passen).*

*Dazu, wenn Platz eine kleine Glosse (Tempo 30), von unten her kürzbar.*

*Die Bilder sind honorarfrei bei Fotonachweis.*

*Bild zum Bericht*

*VCD-Aktion Tempo 30 rettet Leben\_Foto VCD\_Tina  
Stalf\_Ausschnitt*

*Bild zur Glosse*

*7.5\_Tonnen\_Verkehrszeichen\_Wildon\_Foto Neuwirth*

*Bildunterschriften unten.*

Übertitel

### **Fachausschuss 3**

Titel

**Erreicht: Kleiner Kreisverkehr verkleinert  
Frust vor Bahnschranken**

Furchtbar! Der Bahnschranken ist offen und wieder die Warterei wegen dem Stau im Altern Markt und auf der Brücke.  
Herrlich! Wenn schon Schranken-Wartezeit, dann wenigstens weniger Zeitverlust, weil ein Kleiner Kreisverkehr den Stau rasch auflöst.

Hinter dieser Lösung stehen die Bemühungen des Fachausschusses 3 des neuen Gemeinderates. Ausschuss-Obfrau Rosemarie Schauer, Gemeinderätin von ProjektWildon, erhielt von Dipl. Ing. Fehleisen, Chef der Baubezirksleitung, die Zusage, dass es diesen Kleinen Kreisverkehr relativ rasch – spätestens im kommenden Frühjahr geben wird.

Der Kleine Kreisverkehr auf der B 67 – Richtung Bahnhof / Murbrücke / Alter Markt löst vor allem das Ungleichproblem: Zur Zeit entsteht der Stau vor allem durch die aus Leibnitz kommenden Fahrzeuge, die Vorrang haben. Der Kleine Kreisverkehr lässt den Verkehr aus dem "Alten Markt" und den Verkehr von der Murbrücke her nach der Öffnung der Bahnschranken rascher abfließen.

Zwischentitel

### **157 Bahnschranken-Engagierte**

Erfahrungsberichte, Ärger, Verbesserungsvorschläge, Zeitspartipps und viele Diskussionsbeiträge – all das ist auf der Facebook-Seite „Wildoner Bahnschranken“ zu finden. „Toll, wie sehr sich vor allem junge Menschen für Wildoner Problemzonen interessieren“, meint Verkehrsausschuss-Obfrau Rosemarie Schauer, die selbst zu dieser „Öffentlichen Facebook-Gruppe“ gehört.

Zwischentitel

### **Langer Weg bis zum Tempo 30**

Die Aggressivität, mit der viele gestresste Autofahrer durch den Alten Markt fahren, ist gefährlich und zerstört jedes Marktleben. Tempo 30 würde den Verkehr flüssiger machen und Fußgängern und Radfahrenden die Chance geben, sich im Alten Markt gefahrlos zu bewegen.

Der Wildoner Gemeinderat hat bei der Bezirkshauptmannschaft den Antrag auf Tempo 30 gestellt, der vorerst abgelehnt wurde. Das entmutigt den Verkehrsausschuss nicht. Obfrau Rosemarie



Schauer: „Der Fachausschuss wird diese Maßnahme, die zur Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung, zur Ortsentwicklung und zum persönlichen Wohlbefinden und der Gesundheit der Wildoner Bevölkerung beiträgt, weiter verfolgen.“

Bildunterschrift

In vielen Orten Europas wird für Tempo 30 geworben.  
Foto: VCD/Tina Stalf

Kleine Glosse, wenn Platz, von unten her kürzbar:

### **Zu wenig Verletzte?**

Interessante Fakten sind im Schreiben zu finden, mit dem die Bezirkshauptmannschaft dem Antrag auf Verordnung einer 30 km/h-Beschränkung nicht stattgibt.

Zum Beispiel genügen 14 Unfälle mit Personenschaden innerhalb von zwei Jahren (2008-2010) nicht für diese verkehrsberuhigende Maßnahme. Und „eine Herabsetzung der höchstzulässigen Geschwindigkeit“ sei „als Schutzmaßnahme nicht erforderlich“.

Obwohl 1.380 Fahrzeuge pro Tag mit mehr als 60 km/h durch den Alten Markt fahren, besteht für die Bezirkshauptmannschaft keine Notwendigkeit, das Tempo zu reduzieren.

*Glosse*

*Hinweis*

*Kompliment dem Layout, schaut echt gut aus. Das Grau könnte bezüglich Lesefreundlichkeit etwas heller sein. Wie angekündigt, wird diese Glosse nun fortgesetzt. Sie zielt auf Bürgerbeteiligung.*

*Die Länge müsste inklusive Bild passen.*

Titel

## **Verkehr: Was nicht sein darf – und täglich geschieht**

Vorspann  
(kursiv)

*Der Straßenverkehr wird immer brutaler, weil viele, vor allem Pendler und Berufskraftfahrer, von ihren Firmen immer brutaler gefordert werden. Dennoch ist die Sicherheit für die Bevölkerung vorrangig. Die Obfrau des Fachausschusses Verkehr, GR Rosemarie Schauer, ProjektWildon, bittet: Melden Sie weiterhin, wo in Wildon durch Verkehrsübertretung die Sicherheit der Bevölkerung ständig gefährdet wird: 0664/9605107, E-Mail: mie@aon.at  
Hier Beispiele, die Wildoner bereits lieferten:*

Glossen-Lauftext

► **40-Tonner durch den Alten Markt:** Durch Wildon herrscht ein Fahrverbot für LKW über 7,5 t. Warum fahren täglich zig LKW durch und werden kaum bestraft? Erst kürzlich ist ein 40-Tonner mit einem Feldbacher Kennzeichen durch den Alten Markt gedonnert, ich fuhr hinterher, ein Polizeiwagen kam mir entgegen. Ich bemerkte keinerlei Reaktion der Beamten auf diese Gesetzesübertretung. Ich bin dem LKW bis Hart nachgefahren. Es handelte sich um eine der Firmen, die genau wissen, dass die Übertretung des Verbots selten Konsequenzen hat.

► **Schulbushaltestelle Kainach.** Bei der Einfahrt Kainach befindet sich die Bushaltestelle für die Schulkinder, hier wäre ein Zebrastreifen angemessen. Beispiel: Als ich heuer mit Warnweste und Handzeichen die Ratschenbuben von Kainach über die Straße begleitete, bot sich fast keine Möglichkeit, die Straße zu überqueren. Obwohl ich und einige Kinder bereits auf dem

Fahrstreifen waren, fuhren die Autofahrer im Zick-Zack vorbei.

Bildunterschrift:

Das über 7,5-Tonnen-Verbot ist deutlich angezeigt, auch jedes Navi tut das.

Foto: Gabriele Neuwirth